Illustrierter

Film-Kurier

Der Sündenbock

TOBIS

Der Sündenbock

Eine Filmkomödie der Tobis

Drehbuch: Hans Reimann

Spielleitung: Hans Deppe

Musik: Kurt Schröder

Bild: Georg Krause / Bau: Gustav Knauer und Hans Haueisen / Ton: Dr. Claus Jungk / Schnitt: Ella Ensinck
Produktionsleitung: J. Pfister / Aufnahmeleitung: Karl Gillmore und Charles Rohr / Kamera-Assistent: Felix Nerlich
Standfoto: Walter Lüdtke / Tonsystem: Tobis-Klangfilm / Weltvertrieb: Tobis Cinema

Darsteller

Christian Hartwig . . . . . Norbert Rohringer	Friedrich Wilhelm Pfeiffer . . . . . Fritz Odemar
Bertold Neumann . . . . . Karl Hellmer	Ellen Pfeiffer . . . . . Ellen Bang
Anna, Wirtschafterin . . . . . Irmgard Hoffmann	Freundin von Ellen . . . . . Grete Reinwald
Dr. Brixius . . . . . Ernst Waldow	Sohn der Freundin . . . . . Willi Sensburg
Ernestine Pfeiffer . . . . . Hilde Körber	Thomas Pfeiffer . . . . . Ernst Sattler
Malwine Pfeiffer . . . . . Margarethe Kupfer	Maria Pfeiffer . . . . . Herma Relin
Frau Pichler . . . . . Josefine Dora	

TOBIS

In Oberfellbach steckt man die Köpfe zusammen: was wird mit Christian, dem Ado
Besitzer des stattlichen Gasthofes „Zum goldenen Löwen", ist gestorben und hat ein Te
ganze Fürsorge galt dem 12jährigen Christian, mit dem er höher hinaus wollte, als er selber
wertvolle Besitz des Gasthofes demjenigen zufällt, der den Jungen mit Liebe und Sorgfalt a
macht. — Der selige Andreas hat eine Reihe von Verwandten aufgezählt, die sich dieser Au
fegermeisters, der mit Andreas eng befreundet war. — Schweren Herzens übernimmt es Neumann
von ihnen geeignet erscheint, dann hat Christian nach Oberfellbach heimzukehren, und zwar i
zu bringen. Er selbst ist die letzte Instanz, und so muß er sich gedulden. Auch Anna, die Wir
Kummer hinunter und waltet weiterhin hinterm Schanktisch. Sie hatte den Jungen doch so ge
weltfremden Schwestern Malwine und Ernestine Pfeiffer, die in Bamberg einen Hutsalon betre
Die beiden sauren Tanten wissen nichts mit einem 12jährigen Jungen anzufangen und stehen se
über. Christian überwindet die stumme Ablehnung auf seine Art. Er macht sich das Leben s
des Hutsalons werden durch ihn begeisterte Anhängerinnen Karl Mays. Als fahrende Art
ihnen Freundschaft schließt, ist es für Malwine und Ernestine Pfeiffer, die im Testament an
ungerecht gegen Christian vorgebrachte Beschuldigung und die Rache des Jungen aus ve
Ganz Bamberg lacht über die Geschwister Pfeiffer. Der Junge aber wird nach Hause geschic
Sündenbock . . . So geht es zur zweiten Station: nach Berlin zu den anderen Verwandt
Wilhelm Pfeiffer und seiner eleganten, ewig zerstreuten jungen Frau, die im Testament ar
Neumanns versehen, fährt Christian mit ihnen in einem prächtigen Auto von Oberfe
schattenhaften Dasein der aneinander vorbei lebenden Gatten, still und ergeben die Tage hi
er kann. — Aber er spürt, daß er für Ellen anscheinend nichts anderes ist als eine erg
nerer Langeweile. Er wird herumgezeigt wie ein Papagei,
und auch Friedrich Wilhelm klopft ihm höchstens ein
mal wohlwollend auf die Schulter. Wir erleben den
letzten Tag von Christians Aufenthalt in Berlin. Alles,
was er bisher tapfer hinuntergeschluckt hat, bricht
hervor, als die besorgte Anna aus Oberfellbach er
scheint. Sie wirkt wie ein schicksalhafter Ruf der Hei
mat. Und am selben Abend, da eine elegante Cocktail
Party im Hause Pfeiffer steigt, entflieht Christian kurzer
hand. — Wiederum muß Neumann, ganz gegen sein
heimlichen Regungen, dem Knaben die bittersten Vo
würfe machen. Nicht einmal der Anna mag er sie
anvertrauen, denn es gilt, den Verdacht zu vermeide

n Andreas Pfeiffers? — Andreas Pfeiffer,
t hinterlassen, wie sich das gehört. Seine
men war, und darum bestimmte er, daß der
und ihn zu einem rechtschaffenen Mann
würdig erweisen sollen. Falls jedoch keiner
Obhut Bertold Neumanns, des Schornstein-
elenguter Mensch, den Jungen in die Fremde
erin des „Goldenen Löwen", schluckt ihren
d den Neumann wohl auch . . . — Zu den
ringt Christian den Hauch einer anderen Welt.
ßen und kleinen Sorgen verständnislos gegen-
ügt wie möglich, und die beiden Lehrmädchen
f der Bildfläche erscheinen und Christian mit
n den Bengel vom Halse schaffen müssen. Eine
Ehrgefühl schlagen dem Faß den Boden aus.
dort von Neumann in Empfang genommen. Ein
seligen Andreas, zum Großkaufmann Friedrich
r Stelle genannt sind. Mit ernsten Ermahnungen
ab. Viele Monate hindurch gelingt es ihm, im
gen. Er ist ein guter Schüler und lernt, wo und was
Spielerei, ein Prunkstück, eine Ablenkung von in-

als habe er es auf die Erbschaft abgesehen. — Und so kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen mit dieser braven Seele. — Beim Holzschnitzer Thomas Pfeiffer in München und seiner Tochter Maria ist Christian im Handumdrehen wie zu Hause, und bald kann er nach Oberfellbach berichten, daß die letzte Etappe erreicht sei. Mit gemischten Gefühlen liest Neumann die überschwenglichen Briefe aus München und gibt alle Hoffnungen auf. Nicht einmal Dr. Brixius, der skrupellos nach alten Kunstschätzen jagt und dem Knaben schon in Oberfellbach zuwider war, vermag den Aufenthalt Christians in München zu trüben. In der rührend unbeholfenen Liebesgeschichte zwischen diesem verstaubten Kunstjünger und der malenden Tochter Maria beginnt Christian nun auch noch eine nicht unwichtige Rolle zu spielen. Aber auch hier im Atelier geht es für den Jungen schief. Sein Ungehorsam gegen die ernsten Ermahnungen des gütigen und verständnisvollen Onkels Thomas verschuldet eine Feuersbrunst, die zwar im Keime erstickt wird, aber ein wertvolles Kunstwerk vernichtet. Nicht diese Schuld ist es, die den Jungen abermals von dannen treibt, sondern das beschämende Gefühl, sein Wort gebrochen zu haben. Nach mühevoller Wanderung zieht Christian todmüde in Oberfellbach ein. Neumann ist keinesfalls so böse, wie der Junge gefürchtet hat. Im Gegenteil: er ist glücklich. Denn nun bleibt Christian bei ihm und bei der inzwischen stillschweigend mit Neumann einig gewordenen Anna. Christian zieht wieder in sein Kämmerchen im „Goldenen Löwen". Er wird, wie früher, in die nahe Stadt zur Schule fahren, und wenn er heimkehrt, ist er wirklich zu Hause . . . dort, wo er hingehört. Neumann und Anna führen den Gasthof, bis der Junge volljährig ist, und Christian weiß, daß sein Erbe in allerbesten Händen ruht. Er ist reifer geworden, hat manches gesehen und manches gelernt, er hat den Karl May und die Neigung zu Lausbübereien überwunden. Ein frischer, aufrichtiger Junge blickt mit offenen Augen in die Zukunft.

Nr. 3110

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 6a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf., Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig